

"Mit einem Lächeln und der Hoffnung, dass wir die Krankheit besiegen"

Erstellt: Donnerstag, 02. Juli 2020 23:24 - Zuletzt aktualisiert: Freitag, 03. Juli 2020 09:31

Veröffentlicht: Freitag, 03. Juli 2020 09:28

Geschrieben von Leo Mayer

Zugriffe: 1794



marxistische linke unterstützt das palästinensische Dorf Farkha im nördlichen Westjordanland.

03.07.2020: "Mit einem Lächeln und der Hoffnung, dass wir die Krankheit besiegen" – unter diesem Motto fand ein Umzug in dem Dorf Farkha statt. "Dieser Umzug, organisiert vom Komitee des Internationalen Farkha Festivals in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und mit Unterstützung unserer Genoss*innen aus Deutschland, zauberte ein Lächeln auf die Gesichter von mehr als 500 Kindern", schrieb Atallah Hussein auf Facebook über die Aktion in dem palästinensischen Dorf im nördlichen Westjordanland.

Sage und Schreibe 7.125 Euro hatte Kerem Schamberger im Namen der *marxistischen linken* an das Gesundheitskomitee von Farkha überweisen können. Mit dem Geld wurde nicht nur der Aktionstag für die Kinder in Farkha unterstützt, bei dem diese Geschenktüten mit Stiften, Schreibblöcken und Spielen erhielten. Es werden damit vor allem Babynahrung, Windeln, Medikamente und andere Dinge gekauft, die die Dorfbewohner*innen nicht vor Ort herstellen können, aber in Krisenzeiten dringend benötigen.

Wegen der Corona-Pandemie hatte der lokale Vorbereitungskreis des Farkha-Jugendfestivals entschieden, das diesjährige Festival abzusagen. Es hätte vom 2-9. August dieses Jahres stattfinden sollen. (siehe: "[Komm mit zum 27. Jugendfestival in Farkha \(Westjordanland/Palästina\)](#)") Selbst wenn bis Anfang August solche Zusammenkünfte wieder möglich wären, ist die Gefahr, dass aus dem Ausland kommende Internationalist*innen das Virus in die Westbank schleppen, zu groß.

[Infos zum Internationalen Farkha Jugendfestival](#)

"Mit einem Lächeln und der Hoffnung, dass wir die Krankheit besiegen"

Erstellt: Donnerstag, 02. Juli 2020 23:24 - Zuletzt aktualisiert: Freitag, 03. Juli 2020 09:31

Veröffentlicht: Freitag, 03. Juli 2020 09:28

Geschrieben von Leo Mayer

Zugriffe: 1794



"Das wir dieses Jahr dort vor Ort nicht unsere Solidarität zeigen können, ist sehr schade. Aber es heißt nicht, dass wir nichts tun können. Denn mehr denn je sind die Bewohner*innen von Farkha auf Solidarität angewiesen. Ich bitte euch daher dringend um eine Spende für unsere langjährigen Genoss*innen und Freund*innen für ihre (lebens)wichtige Solidaritätsarbeit vor Ort in der Unterstützung von armen Familien aus Farkha", schrieb Kerem Mitte April in seinem [Solidaritätsappell](#).

Das Dorf Farkha ist, wie die gesamte Westbank, sehr hart von den massiven Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie betroffen. So gut wie alle werktätigen Bewohner*innen haben ihre Arbeitsplätze verloren, vor allem weil Israel die Grenze geschlossen hat und niemand mehr zum Arbeiten einreisen kann. Hinzu kommt, dass auch alle israelischen Siedlungen komplett dicht sind. Dort haben viele der Farkha-Bewohner*innen gearbeitet, um für ihre Familie einen Lebensunterhalt sicherzustellen. All diese Einkünfte sind von heute auf morgen komplett weggebrochen und viele Menschen in Farkha stehen vor dem Nichts.

"Mit einem Lächeln und der Hoffnung, dass wir die Krankheit besiegen"

Erstellt: Donnerstag, 02. Juli 2020 23:24 - Zuletzt aktualisiert: Freitag, 03. Juli 2020 09:31

Veröffentlicht: Freitag, 03. Juli 2020 09:28

Geschrieben von Leo Mayer

Zuariffe: 1794



Im Dorf hat sich sehr schnell ein freiwilliges Gesundheitskomitee gebildet. Dieses organisiert nun wichtige Teile des Lebens. So hat es Farkha komplett von der Außenwelt abgeriegelt, Menschen, die von ihren Arbeitsplätzen aus Israel und aus anderen Orten der Westbank zurückkehrten und mit dem Corona-Virus infiziert sein könnten, wurden temporär isoliert. Außerdem wurden strenge Hygienemaßnahmen durch- und eingeführt und allen Familien im Dorf vermittelt.

Zusätzlich wurden Samen und Setzlinge von umliegenden Bauern erworben und vor allem an arme Familien in Farkha verteilt. Es zeigt sich, dass sich die langjährige Basisarbeit von linken Aktivist*innen nun bezahlt macht und das ganze Dorf gemeinsam in der Bewältigung der Krise mit anpackt - bei Desinfektionsarbeiten, der Verteilung von Saatgut an ärmere Familien und auf den Feldern,

Es gibt jedoch einen sehr großen Bedarf an Produkten, die von den Dorfbewohner*innen nicht selbst hergestellt werden können, die aber immer wichtiger werden, je länger die Krise anhält. Dies sind vor allem Hygieneartikel, Babymilch und Windeln wie auch zusätzliche Grundnahrungsmittel, die die Dorfbewohner*innen nicht auf ihren Feldern anbauen können.

Die Solidarität mit den linken Kräften Palästinas und Israels wird in der nächsten Zeit noch wichtiger, wenn Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu seine Ankündigung wahr macht und mit der Annexion eines Teils des besetzten Westjordanlands beginnt.

"Mit einem Lächeln und der Hoffnung, dass wir die Krankheit besiegen"

Erstellt: Donnerstag, 02. Juli 2020 23:24 - Zuletzt aktualisiert: Freitag, 03. Juli 2020 09:31

Veröffentlicht: Freitag, 03. Juli 2020 09:28

Geschrieben von Leo Mayer

Zugriffe: 1794



Das Komitee des Internationalen Farkha Festivals hat Medikamente an 110 Bewohner*innen unseres Dorfes mit chronische Krankheiten verteilt; mit Unterstützung unserer Genoss*innen und Freund*innen in Deutschland.

Foto und Text: Atallah Hussein (Farkha), [Facebook](#)



Im Interesse der Sicherheit unserer Menschen im Dorf konnte die Vereinigung von Freiwilligen des Internationalen Farkha Festivals mit der Unterstützung von Freund*innen und Genoss*innen in Deutschland Schutzmasken und Handschuhe an jede Familie im Dorf zu verteilen. Diese Kampagne hat 1.100 Menschen, die älter als 18 Jahre sind, geholfen.

Von den Menschen zu den Menschen ... zu allen Menschen

Foto und Text: [????? ????????](#)

[?????? ????? ????????](#)

"Mit einem Lächeln und der Hoffnung, dass wir die Krankheit besiegen"

Erstellt: Donnerstag, 02. Juli 2020 23:24 - Zuletzt aktualisiert: Freitag, 03. Juli 2020 09:31

Veröffentlicht: Freitag, 03. Juli 2020 09:28

Geschrieben von Leo Mayer

Zuaufrufe: 1794



Dutzende Freiwillige reinigen den sechsten Tag die Vorgärten und Gärten von Farkha mit Entschlossenheit und Ausdauer, um unserem Dorf und ihren Familie zu dienen.

Foto und Text: Mostafa B Hamad (Farkha), [Facebook](#), 14. Juni 2020



Farkha ist eine nationales Modell für die Selbstversorgung mit Lebensmitteln und den ökologischen Anbau